

Edeka investiert 15 Millionen in Neuenkrüge

NEUENKRÜGE/CS – Gut 15 Millionen Euro will die Edeka Minden-Hannover in die Erweiterung des Logistikzentrums in Neuenkrüge (Kreis Ammerland) investieren. Das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplans läuft derzeit in den Gremien der Gemeinde Wiefelstede. Die Edeka strebt einen Baubeginn „so schnell wie möglich in 2010“ an. In einem ersten Bauabschnitt geplant sind ein neuer Tiefkühlbereich, ein neuer Frischdienst sowie ein neuer Fleischbereich. Später soll noch ein Hochregallager mit einer Höhe von maximal 34 Metern entstehen. Es werde „einen erheblichen Mehrbedarf an Mitarbeitern geben“, hieß es aus dem Unternehmen.

Waldschlösschen öffnet wieder im Dezember

VAREL/BRW – Das Upstalsboom-Hotel „Waldschlösschen“ in Obenstrohe (Kreis Friesland) wird nach Angaben der Upstalsboom-Gruppe zum 1. Dezember öffnen. Mit einem „Tag der offenen Tür“ wird sich das Vier-Sterne-Hotel am Sonntag, 6. Dezember, der Öffentlichkeit präsentieren. Upstalsboom (Emden) hatte im Juli das Vier-Sterne-Hotel aus der Insolvenz übernommen. Das Investitionsvolumen der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bezifferte Regionaldirektor Roman Schmitt auf zwei Millionen Euro. Upstalsboom hat auch die mehr als 50 Mitarbeiter des Personalstamms übernommen.

Kein Dumping bei Rossmann

DÜSSELDORF/DPA – Die Drogereie-Kette Rossmann ist vom Vorwurf des illegalen Preis-Dumpings freigesprochen worden. Das Unternehmen darf Werbekosten-Zuschüsse der Marken-Industrie auf die von ihm beworbenen Produkte anrechnen, befand das Düsseldorfer Oberlandesgericht. Bei dieser „nachvollziehbaren und überprüfbaren Kalkulation“ habe Rossmann die Markenartikel nicht – wie vom Bundeskartellamt behauptet – unter dem Einkaufspreis verkauft.

Iberia mit British Airways

LONDON/DPA – Die Fluggesellschaften British Airways und Iberia haben sich auf eine Fusion geeinigt. Das teilten beide Unternehmen nach der Unterzeichnung einer Absichtserklärung am späten Donnerstagabend mit. Der Zusammenschluss sollte bis Ende 2010 vollzogen sein. Seit 16 Monaten wurde verhandelt.

Abberufung bei IHK rechtens

LÜNEBURG/DPA – Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat die Abberufung des früheren Geschäftsführers der IHK Lüneburg-Wolfsburg, Wolfram Klein, für rechtens erklärt. Nach einem Zerwürfnis mit dem Präsidium sei die notwendige vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht mehr möglich gewesen.

Schule weckt den Unternehmergeist

ÖKONOMISCHE BILDUNG Wigy-Forum befasst sich mit bayerischem Beispiel – Fach Wirtschaft gefordert

Für Wirtschaft solle man Lehrpläne „entrümpeln“. Das meint Wigy-Vorsitzender Brinker.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

OLDENBURG – Schulen können in Kooperation mit regionalen Persönlichkeiten in ihren Schülerinnen und Schülern besonders vielversprechend den Unternehmergeist wecken – und sie zu eigenen Aktivitäten mit selbst entwickelten Geschäftsideen inspirieren. Das machte der Direktor des „Unternehmungsgymnasiums Bayern“, Peter Brendel aus Pfarrkirchen, am Donnerstagabend beim Oldenburger „WiGy-Forum“ im Haus der Oldenburgischen Landesbank deutlich.

Junge Leute mit Talent

Es gebe viele junge Leute, die unternehmerisches Talent haben, meinte Brendel. Diese wolle man in Pfarrkirchen gezielt fördern – mit einer Zusatzausbildung nachmittags, neben dem Stoff eines „ganz normalen Gymnasiums“ mit 1500 Schülern. Konkret werden im 10. Schuljahr enge Bindungen zu „echten Akteu-



Bringen Wirtschaft in der Schule voran (von links): Professor Hans Kaminski (Institut für Ökonomische Bildung/IÖB), Peter Brendel (Unternehmungsgymnasium Pfarrkirchen), Dr. Werner Brinker (Vorstandsvorsitzender WiGy, Katrin Eggert (IÖB)

BILD: HERRNBERGER

ren aus dem Wirtschaftsleben“ geknüpft, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen. Sie bieten Lehrmodule an, Workshops, persönliche Patenschaften, „Praktika auf dem Chefsessel“, Betriebsbesichtigungen – und auch konkrete Aufträge für ein Projekt.

Die persönliche Begleitung biete „direkte Einblicke in die Faszination, aber auch die Herausforderung Unternehmertum“, so der Schulleiter.

Brendel lobte die Oldenburger Wirtschaftsbildungs-Initiative WiGy mit Beteiligung von Schülern, Lehrern,

Unternehmern und Wissenschaftlern. „So etwas haben wir in Bayern nicht.“

Das Thema der ökonomischen Bildung sei mittlerweile „in der Gesellschaft angekommen“. Sie bleibe aber „Gemeinschaftsaufgabe, auch weiterhin“, konstatierte

Kunst-Käse auf Pizza meist ohne Hinweis

NAHRUNG Bessere Kennzeichnung gefordert – Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

OLDENBURG – In der Gastronomie sind künstlich erzeugte Lebensmittel weiterhin häufig nicht gekennzeichnet. Wenn etwa eine Schinken-Pizza angeboten werde, müsste häufig eigentlich ein Vermerk zum oft verwendeten „Schinken-Imitat“ auf der Speisekarte stehen. Dies sei aber „in der Regel nicht so“, meinte Professor Eberhard Haunhorst vom Lebensmittel-Kontrollinstitut Laves aus Oldenburg bei der Veranstaltung „Niedersachsen: Unser Land. Starke Regionen“ des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Auch Käse-Imitate seien „verbreitet“ und nicht richtig gekennzeichnet, so Haunhorst. Seine Behörde ist auch für den Schutz der Verbraucher vor Täuschungen zuständig.

Benennen, kennzeichnen

Solche Kunstprodukte seien nicht gesundheitsschädlich. Aber man müsse „darüber reden, wie man sie benennt und kennzeichnet“, sagte Haunhorst vor etwa 50 Gästen im historischen Saal der Landwirtschaftskammer.

Berater Andrea Arcais, einst im Management von „Slow Food“, kritisierte, dass im Lebensmittelsbereich „zunehmend etwas industriell erschaffen wird, das vorgibt, etwas zu sein, es aber nicht



Diskutierten über Lebensmittel (von links): Karin Stief-Kreihle (SPD-Landtagsabgeordnete), Eberhard Haunhorst (Laves), Torsten Matthias (Frosta), Moderatorin Uta Biermann, Hedi Grunewald (Verbraucherzentrale), Andrea Arcais.

BILD: HERMELING

ist“. Und das sei „vermarktbar“. Die große Mehrheit der Bevölkerung sei etwa bei Analog-Käse oder Gel-Schinken nämlich „nicht in der Lage, das zu schmecken“. Der Nahrungsexperte sieht eine „Verarmung an Geschmackswahrnehmung“. Angesichts der vielen künstlich gewürzten Produkte werde manche Natur-Nahrung als „fade empfunden“. Es werde eine „Generation von Käufern herangezogen, die nichts anderes mehr erwartet“ als künstlich erzeugte Nahrungsmittel. „Die, die noch Originale produzieren, geraten ins Hintertreffen.“ Arcais verlangte eine „Kennzeichnung, die eindeu-

tig ist“. Auch die „Ampel“ mit Angaben zu Fett, Zucker usw. sei „richtig“.

Ziel der Politik müsse es sein, dass, „wenn Käse drauf steht, auch Käse drin ist“, forderte bei der Veranstaltung der SPD-nahen Stiftung der Oldenburger-Landtagsabgeordnete Wolfgang Wulf (SPD). Irreführende Angaben auf den Verpackungen und verschiedenste Verpackungsgrößen machten den Gang durch den Supermarkt zu einem „Irrweg“, sagte Franziska Schröter vom FES-Landesbüro.

In einer Diskussion mit Arcais, Haunhorst, Hedi Grunewald (Verbraucherzentrale

Niedersachsen), Torsten Matthias (Frosta) und Karin Stief-Kreihle (Agrar-Sprecherin SPD-Landtagsfraktion) war man sich weitgehend einig, dass die Lösung vieler Probleme in besserer Kennzeichnung und einem mehr wählerischen Konsumverhalten liegt.

Freiwillige Kontrollen

Der Direktor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Jürgen Otzen, betonte, viele regionale Unternehmen sicherten ihre Nahrungsqualität zusätzlich „in erheblichem Umfang“ durch freiwillige Kontrollen ab. Am Weltmarkt könne man „nur mit Top-Qualität“ bestehen.

WiGy-Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Brinker. Er plädierte für ein eigenständiges Fach Wirtschaft. Dazu müsse man unter Umständen andere Inhalte „entrümpeln“. Es sei die Frage, ob in allen Fächern ein solcher „Detaillierungsgrad wie bisher“ nötig sei, oder ob nicht an einigen Stellen allgemeineres, breiteres Wissen sinnvoll sei. In Wirtschaft hätten auch viele junge Akademiker Defizite.

Negative Stigmatisierung

Der Geschäftsführer des Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB/Oldenburger), Professor Hans Kaminski, kritisierte eine negative „Stigmatisierung des Unternehmertums“. Hier sei ein Bewusstseinswandel nötig. Schließlich brauche die Gesellschaft erfolgreiche Unternehmer. Das IÖB engagiert sich – wie mehrfach berichtet – seit Jahren für ökonomische Bildung an Schulen und entsprechende Lehrer-Weiterbildung.

Viel Beifall gab es bei dem WiGy-Forum für Darbietungen des Gospel-Chores der Oldenburger Gesamtschule Helene-Lange-Schule mit Schülern der Klassen 5 bis 11.

➔ www.wigy.de

Sicherheitslücke bei AWD?

HANNOVER/DDP – Externe IT-Berater haben nach Medienberichten bei der Software-Entwicklung für den Finanzdienstleister AWD mit echten Kundendaten gearbeitet. Laut einem AWD-Insider wäre es dadurch problemlos möglich gewesen, Daten zu manipulieren oder massenhaft herunterzuladen, so NDR Info. Der Sender habe Auszüge aus der Datenbank überprüft. Darauf erfasste Personen hätten bestätigt, dass sie Verträge mit dem AWD abgeschlossen haben. AWD wies die Darstellung zurück.

KURZ NOTIERT

RWE verdient weniger

ESSEN – Bei RWE sank der Umsatz bis Ende September um 2,0 Prozent auf 33,8 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis sank um 4,4 Prozent auf 5,5 Milliarden.

BMW baut in China

PEKING – BMW baut ein zweites Werk in China. Die Investition von 560 Millionen Euro teilen sich BMW und der Partner Brilliance.

WestLB braucht Geld

DÜSSELDORF – Die WestLB (Düsseldorf) benötigt offenbar eine weitere Kapital-spritze von 1 bis 3 Milliarden Euro. Im dritten Quartal liefen Verluste auf.

Modulhersteller Aleo Solar sieht Trendwende erreicht

BILANZ Mehr Umsatz und weniger Gewinn im dritten Quartal – Bosch hält 69 Prozent der Anteile

VON JÖRG SCHÜRMEYER

OLDENBURG – Der Oldenburger Solarmodulhersteller Aleo Solar sieht sich auf Kurs. „Die Auslieferungen haben im Jahresverlauf deutlich angezogen“, sagte Finanzvorstand Uwe Bögershausen bei der Vorlage der Zahlen für das dritte Quartal am Donnerstag.

Mit knapp 83 Megawatt an

ausgelieferten Modulen liege das Unternehmen zwölf Prozent über den Vorjahreszahlen. „Die Trendwende erweist sich als nachhaltig, da der hohe Auftragsbestand bis in das erste Quartal des kommenden Jahres reicht“, so Bögershausen.

Im dritten Quartal erwirtschaftete Aleo einen Umsatz von 102,7 Millionen Euro (Vor-

jahr: 96,7 Millionen Euro). Der Vorsteuergewinn (Ebit) ging allerdings von 6,6 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro zurück. Bögershausen führte dies vor allem auf Sonderabschreibungen durch eine Abwertung von Lagerbeständen zurück.

Mit den guten Zahlen konnte Aleo auch das schwierige und vom Preisverfall für

Solarmodule gekennzeichnete erste Halbjahr teilweise kompensieren. Von Januar bis September betrug der Umsatz 220,8 Millionen Euro (Vorjahr: 256,2 Millionen Euro). Das Ebit lag mit 0,3 Millionen Euro leicht im Plus, aber noch deutlich hinter dem Vorjahreswert von 18 Millionen Euro.

Der Aleo-Vorstand zeigte sich überzeugt, die geplanten

Absatzziele zu erreichen. Eine konkrete Umsatzprognose gab das Unternehmen aber nicht.

Derweil haben die sechs Aufsichtsratsmitglieder ihre Ämter niedergelegt. Hintergrund ist die Übernahme durch den Bosch-Konzern, der knapp 69 Prozent der Anteile an Aleo hält. Bosch habe angekündigt, Kandidaten vorzuschlagen, so Bögershausen.